



So geht ministrieren



www.minis-im-erzbistum.de

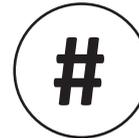


Codewort-Karten

enthalten Aufgaben, mit denen sich die Kinder die Grundlagen des Ministrierens selbst erschließen können. Auf der Rückseite finden sich Erklärungen.

Auf den Karten ist markiert, ob das Element für eine # Messfeier und/oder # Wort-Gottes-Feier wichtig ist.

Messfeier Wort-Gottes-Feier



Lexikon

Erklärung von Begriffen.
Die Bergiffe sind im Text mit # gekennzeichnet.

→ [Mini_Ausbildung_Lexikon.pdf](#)



ANKOMMEN TEIL 1

So geht ministrieren

01

- Messfeier
- Wort-Gottes-Feier

Aufgabe





ANKOMMEN TEIL 1

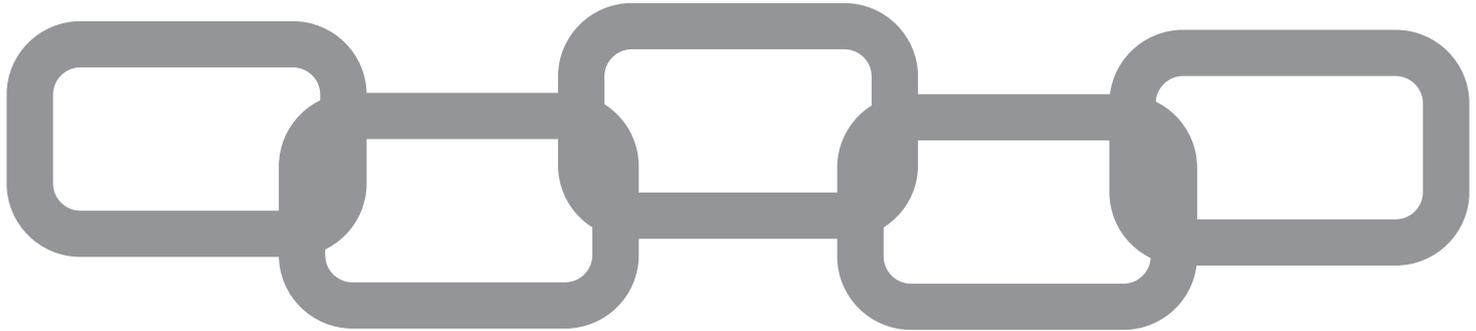
01

Erklärung

Sakristei – so nennt man die **Nebenräume einer Kirche**, in denen sich Priester, Ministrant*innen und alle, die eine Aufgabe im Gottesdienst haben (**# Lektor*in**, **# Organist*in**, Leiter*in von **# Wort-Gottes-Feiern**) auf den Gottesdienst **vorbereiten**. Dort findet ihr auch die Ministrant*innen-Gewänder und alle Gegenstände, die ihr für euren Dienst braucht. Die Sakristei ist direkt mit dem Kirchenraum verbunden. „Normale“ Kirchenbesucher*innen kommen selten hierher. Sie ist ein Ort, an dem man sich konzentriert und auf das vorbereitet, was jetzt ansteht. Deshalb gelten hier ähnliche **Verhaltensregeln**, wie z. B. in einer Bücherei.



Die Sakristei ist direkt mit dem Kirchenraum verbunden, deshalb gelten hier ein paar Verhaltensregeln – wie eine Netikette. Welche Verhaltensregeln hältst du denn für wichtig? Setze in jedes Kettenglied eine Regel ein.



Ich trage als Junge einen schwarzen Anzug und als Mädchen einen Rock mit weißer Bluse.

Ich ziehe mein Gewand an, kontrolliere, ob alles passt, und helfe anderen, wenn nötig, beim Anziehen.

Ich flüstere.

Wir begrüßen einander freundlich.

Wir spielen Schnick-Schnack-Schuck darum, wer welchen Dienst übernimmt.

Ich bin 15 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes da.

Ihr überlegt, welchen Streich ihr dem*der # Mesner*in heute spielen wollt.

Wir vermeiden Lärm und Hektik.

Falls ich mein Handy dabei habe, schalte ich es aus.

Wir zeigen uns das lustigste Video, das wir letzte Woche bekommen haben.

Wir finden heraus, wer seinen Kreuzanhänger wie einen Propeller am weitesten fliegen lassen kann.



ANKOMMEN TEIL 2

01

Die Lösung für die Netikette:

~~Ich flüstere.~~

Wir begrüßen einander freundlich.

Ich bin 15 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes da.

~~Ich trage als Junge einen schwarzen Anzug und als Mädchen einen Rock mit weißer Bluse.~~

~~Wir spielen Schnick-Schnack-Schuck darum, wer welchen Dienst übernimmt.~~

~~Wir zeigen uns das lustigste Video, das wir letzte Woche bekommen haben.~~

Wir vermeiden Lärm und Hektik.

Ich ziehe mein Gewand an, kontrolliere, ob alles passt, und helfe anderen, wenn nötig, beim Anziehen.

Falls ich mein Handy dabei habe, schalte ich es aus.

~~Wir finden heraus, wer seinen Kreuzanhänger wie einen Propeller am weitesten fliegen lassen kann.~~

~~Ihr überlegt, welchen Streich ihr dem Mesner heute spielen wollt.~~



KLEINER/GROSSER EINZUG

So geht ministrieren

02

- Messfeier
- Wort-Gottes-Feier

Aufgabe





KLEINER/GROSSER EINZUG

02

Erklärung

Der **Einzug** markiert den Beginn des Gottesdienstes. Alle sehen: **Jetzt geht es los**. Deshalb soll durch die Art, wie wir laufen, deutlich werden, dass jetzt alle im „Gottesdienst-Modus“ sind: Wir sind uns bewusst, dass Gott uns eingeladen hat und uns seine Nähe schenkt. Wir haben die Einladung angenommen und sind nun mit unserem Herzen und unseren Gedanken dabei. Wir freuen uns auf einen schönen Gottesdienst und wir sind gerne hier, um als Ministrant*in die ganze Gemeinde zu vertreten.

Ein gibt einen **kleinen Einzug**, der von der # Sakristei **direkt** zu den Plätzen führt, und einen **großen Einzug**, bei dem Ministrant*innen und Priester bzw. Leiter*in der Wort-Gottes-Feier **durch die ganze Kirche** ziehen. Dabei werden Kreuz, Leuchter und # Weihrauch mitgetragen. Ob ein kleiner oder großer Einzug gemacht wird hängt davon ab, ob heute ein besonderer Gottesdienst (Weihnachten, Ostern, ...) gefeiert ist oder es ein ganz normaler Sonntag ist.



Aufgabe

Hast du schon einmal jemandem die Zunge `rausgetreckt? Damit hast du etwas gesagt, ganz ohne Worte. Sicher kennst du noch andere Handhaltungen oder Bewegungen, mit denen du etwas sagen kannst, ohne ein einziges Wort zu benutzen.

Ministrant*innen machen das während des Gottesdienstes häufig – besonders die Kniebeuge kommt oft vor. Sie ist das genaue Gegenteil vom „Zunge `rausstrecken“ und geht so:

Du stellst einen Fuß eine Schrittlänge weit vor. Mit dem Knie des hintern Beines berührst du nun den Boden neben dem vorangestellten Fuß. Das geht natürlich nur, wenn du gleichzeitig das vordere Bein etwas beugst. Nun richtest du dich wieder auf, ohne mit den Händen den Boden zu berühren.

Probiere es aus: Einmal stellst du den rechten Fuß vor, einmal den linken. Jede*r Ministrant*in hat da eine Lieblingsseite. Welche ist deine?

Welche anderen Körperhaltungen es noch gibt, erklärt dir das Video, zu dem dich der QR-Code führt, der in der Kirche auf dem Fußboden an der Stelle klebt, an der Ministrant*innen beim Einzug eine Kniebeuge machen.





KNIEBEUGE

03

Erklärung

Wir können durch unsere **Körperhaltung** ganz ohne Worte eine Botschaft senden. Während des Gottesdienstes sind es meistens Haltungen, die unseren **Respekt vor** dem großen **Gott** zum Ausdruck bringen, wie z. B. Kniebeuge, Hinknien, Verneigung. Diese Haltungen haben ihren Ursprung in der Zeit, als Könige und Kaiser alle Macht über die Menschen hatten. Wenn man sich ihnen näherte, musste man zeigen, dass man wusste, wer hier „der Stärkere“ war. Deshalb machte man sich klein und **ging in die Knie**.

Es gibt aber auch Haltungen, im Gottesdienst, in denen drücken wir aus, was wir gerade machen oder wie wir uns fühlen: zuhören im Sitzen, aufrecht stehen beim Beten,...

Wenn ihr in der Kirche das Video nicht anschauen konntet, findet ihr hier den QR-Code nochmal.

Zuhause könnt ihr das Video sicher gut sehen.





Aufgabe

Weißt du, wo in einem Gottesdienst die Ministrant*innen immer sitzen? Sie haben nämlich einen ganz besonderen **Sitzplatz** in der Nähe des **# Priesters** oder des/der Leiter*in der **# Wort-Gottes-Feier**. Trau dich einmal und setze dich auf einen der markierten Mini-Plätze und schau dich in der Kirche um. Sie sieht von hier oben anders aus, oder? Der Rest deiner Familie darf sich auf die anderen markierten Plätze setzen.

In deiner Materialbox findest du **farblich markierte Briefumschläge** – ein Briefumschlag pro Farbe des Sitzplatzes, auf denen ihr gerade sitzt. Die Umschläge noch nicht aufmachen, denn das nächste Spiel geht **auf Zeit!** In den Umschlägen findet ihr ein Bild aus der Kirche, wie eine*e Ministrant*in sie sieht. Nun gilt es möglichst schnell in der Kirche den **abgebildeten Gegenstand zu entdecken**. Einzige Regel: Du darfst dabei nicht von deinem Platz aufstehen!

Eine*r aus deiner Familie fängt an, ein*e andere*r stoppt die Zeit, sobald der Umschlag geöffnet wird. Mal sehen, wer von euch am schnellsten ist?!





WORT-GOTTESDIENST

04

Erklärung

Der ‚**Wortgottesdienst**‘ ist in verschiedenen Varianten immer ein **wichtiger Bestandteil verschiedener # Liturgien**.

In # ‚Wort-Gottes-Feiern‘ ist das Hören der Lesungen und des Evangeliums der zentrale Bestandteil. Außerdem ist er in der # Messfeier nach der Eröffnung der erste große Teil. In beiden Gottesdienstformen legt der*die # Liturg*in die Bibelstellen in der Predigt aus und wir beten das Glaubensbekenntnis und die Fürbitten.

Damit zeigen wir: **Gott ist** durch sein Wort **unter uns** und spricht zu uns – wir lassen die Worte auf uns wirken und antworten sogar darauf.

Als Ministrant*in verbringst du die meiste Zeit des Wortgottesdienstes an **deinem Sitzplatz**, den sogenannten # Sedilien. Am Anfang ist es noch ein wenig ungewohnt, dort zu sitzen, wo alle einen sehen können, aber man gewöhnt sich schnell daran. Auch der Blick in die Kirche verändert sich und man nimmt neue Sachen wahr. Schließlich ist man jetzt auch ganz **nah dran am Geschehen**.

Auch wenn es vielleicht interessant ist, wer alles im Gottesdienst sitzt: Aber starre die Leute in den Sitzbänken nicht an, nicht dass sich die Gemeinde unwohl fühlt.





Aufgabe

Spot an! Mit einem Scheinwerfer kann man auf einer Theaterbühne etwas besonders in Szene setzen. Im Gottesdienst bist du so ein lebendiger Scheinwerfer: Du begleitest das # Evangeliar auf dem Weg zum # Ambo mit einem **Leuchter**.

Das probieren wir jetzt aus. Fußspuren auf dem Boden markieren den Weg, den du dabei gehen muss. Wie man als Ministrant*in in der Kirche geht, hast du ja schon beim Codewort „Einzug“ ausprobiert. Nimm ein Teelicht in einem Glas in die Hand und gehe vorsichtig den Weg der # Evangeliums-Prozession.

Wenn du fertig bist, kannst du die Kerze auspusten und in die „verwendet“-Schachtel stellen.





EVANGELIUMS-PROZESSION

05

Erklärung

Für uns Christ*innen sind die Worte der # Evangelien besonders **wertvoll**, da sie von Jesus erzählen.

Diese Wertschätzung drücken wir aus, indem wir das Buch # Evangeliar in einer # Prozession zum # Ambo tragen.

Ministrant*innen mit **Leuchtern** und mit # Weihrauch (meist nur in besonders festlichen Gottesdiensten) begleiten den Weg des # Evangeliers.

Wenn die Kerzenflamme des Leuchters einmal ausgehen sollte, kein Problem! Einfach weiterlaufen und z. B. nach dem Rückweg kurz in die # Sakristei und den/die # Mesner*in um Hilfe bitten.



Aufgabe

Hast du schon einmal Minis **genau beobachtet** während eines Gottesdienstes? Die haben immer was zu tun! Sie **stehen** auf, **knien** sich hin, laufen hierhin und laufen dorthin! Eines ist sicher: Ihnen ist nie langweilig, vor allem nicht im zweiten Teil des Gottesdienstes: Der Eucharistiefeier!
Aber was müssen Minis denn genau tun? Und wann? Daran muss man sich erst einmal erinnern!

Zum Glück gibt es dafür ein Spiel: **Memory!**

Mal sehen, wer schneller die richtigen Paare findet – du oder deine Familie? Und natürlich könnt ihr auch eine Revanche fordern. Wenn ihr wollt, könnt ihr das Spiel auch draußen vor der Kirche an der frischen Luft spielen.

Ihr wollt das **Spiel** noch ein wenig **schwieriger machen**? Kein Problem! Jemand aus eurer Familie ist die Spielleitung und liest den oberen Teil einer Memory-Karte vor. Alle anderen müssen möglichst schnell sagen, was der*die Ministrant*in an der Stelle im Gottesdienst dann tun muss.





EUCHARISTIEFEIER

06

Erklärung

Die **# Eucharistiefeier** ist der zweite große Teil einer **# Messfeier**. Hier kommt Gott uns durch Leib und Blut Jesu nahe, berührt uns sozusagen in unserem Innersten.

Während der Eucharistiefeier kommen Ministrant*innen **viele Aufgaben** zu: Das Bringen der Gaben, das Läuten der Wandlungsglocken sind nur einige Beispiele. Und auch die **Körperhaltungen** verändern sich immer wieder. Man läuft zu bestimmten Positionen, kniet sich hin, richtet sich wieder auf, steht – und auch das Sitzen kommt vor. Die Erfahrung zeigt, dass Ministrant*innen sich vor allem **Schlüsselsätze** und **Schlüsselgesten** gut merken können, um sich zu erinnern, wann sie etwas zu tun haben. Diese Schlüsselsätze und -gesten werden durch das Spiel Memory eingeübt.



Aufgabe

[Name], kannst du mal bitte den **Tisch decken**? Die Frage kennst du sicher und kannst das Tischdecken bestimmt schon gut. Deshalb ist es für dich ganz leicht, die Bildkarten in Umschlag 2 deines Materialpaketes in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Auch im Gottesdienst muss der # Altar bereitet werden. Dazu braucht man verschiedene Gegenstände, die du in der App (den QR-Code dazu findest du auf der # Kredenz) oder auf dem Bild in Umschlag 1 sehen kannst. Nun sind aber die Namen durcheinander geraten. Kannst du den richtigen Namen für die **Gegenstände** zuordnen? Die Lösung findest du im verschlossenen Umschlag.

Jetzt kennst du die Namen der Dinge, die im Gottesdienst für die Gabenbereitung benötigt werden.

Doch was muss zuerst von der # Kredenz zum # Altar? Erinnerung dich an die Reihenfolge beim Tischdecken, dann gelingt es dir sicher, die Bildkarten aus Umschlag 3 in die richtige **Reihenfolge** zu bringen. Wenn du fertig bist, findest du im Umschlag die Lösung.





GABENBEREITUNG

07

Erklärung

Die Gabenbereitung hat zum einen den ganz **praktischen Nutzen**, alles vorzubereiten, was für die # Wandlung benötigt wird.

Zum anderen hat die Gabenbereitung aber auch eine **symbolische Bedeutung**: Wenn ihr Ministrant*innen Brot und Wein zum Altar bringt, stecken in diesen Gaben viele Stunden Arbeit. Deshalb stehen **Brot und Wein** symbolisch für alles, **was unser Leben ausmacht**: Das, was schön ist, und das, was uns schwer fällt. Beides bringt ihr Ministrant*innen stellvertretend für alle Gottesdienstbesucher*innen zum # Altar. In den Gaben von Brot und Wein habt ihr also symbolisch die Lebensgeschichten der Menschen in euren Händen und tragt sie zum Altar. Damit geht man vorsichtig und **respektvoll** um. Außerdem werden die Gaben zu **Leib und Blut Christi** – noch ein Grund, respektvoll damit umzugehen. Dass sich der Priester mit ein wenig Wasser symbolisch die **Hände wäscht**, hat nichts mit Corona zu tun. Er bittet: „Herr, wasch ab meine Schuld, von meinen Sünden mach mich rein“.

Wenn du möchtest, kannst du diese schwierigen Begriffe zu Hause mit der App nochmal üben. Über diesen QR-Code kannst du die App finden.





Messfeier Wort-Gottes-Feier

Aufgabe

Erinnerst du dich an das Codewort „Eucharistiefeier“? Da kam das **Läuten der Wandlungsglocken** schon mal vor. Und nun?

Hier klebt ein QR-Code auf der Stufe. Vielleicht hat ja jemand aus deiner Familie ein Smartphone dabei!

Scan den QR-Code ein und dann entdeckst du, was die Ministrant*innen an dieser Stelle machen.

Ach ja: Wenn euer Datenvolumen begrenzt ist, könnt ihr natürlich auch zu Hause im WLAN die Infos ansehen.





WANDLUNGSGLOCKEN

08

Erklärung

Das Läuten der Wandlungsglocken soll auf **besondere Momente im Gottesdienst** aufmerksam machen und diese Momente unterstreichen. Dies ist zum einen während der # Wandlung, wenn sowohl # Hostienschale als auch # Kelch während des Gebetes hochgehoben werden. Nach dem **Stichwort**: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ werden die Glocken geläutet (ebenso wie die Kirchturmglocken schlagen), um die Gottesdienstbesucher*innen aufmerksam zu machen: Hier geschieht das **Geheimnis**, dass Brot und Wein tatsächlich in Leib und Blut Christi verwandelt werden.

In einigen Pfarreien werden die Glocken ebenfalls geläutet, wenn die bereits gewandelten # Hostien in den bzw. aus dem # Tabernakel übertragen werden.

Wenn das Video euer Datenvolumen sprengt oder der Empfang in der Kirche zu schlecht war, könnt ihr über diesen QR-Code das Video anschauen.





KELCHREINIGUNG

So geht ministrieren

09

Messfeier Wort-Gottes-Feier

Aufgabe

Herzlichen Glückwunsch! Ihre königliche Hoheit, Elisabeth II., ist bei euch zum Essen zu Besuch! Was für eine Ehre! Die Queen ist nun aber nicht irgendwer. Alles muss ganz genau nach Vorschrift laufen. Zum Glück war der Tisch richtig gedeckt und auch das Essen hat vorzüglich geschmeckt! Doch nun kommt **der letzte Stolperstein: Das Abräumen** und saubermachen! Aber wer könnte diese Aufgabe besser meistern als du angehende*r Ministrant*in? Und keine Angst, deine Familie hilft dir natürlich dabei!

Um auch die **richtige Reihenfolge** einzuhalten, findet ihr in der Materialbox einen Umschlag mit dem Codewort „Kelchreinigung“. In diesem **Umschlag** sind kleine Loszettel. Jede*r von euch darf blind ein Loszettel ziehen. Tauscht euch kurz aus, wer welchen Zettel hat und in welcher Reihenfolge ihr die Aufgaben auf denzetteln erledigen müsst. Und dann kann es auch schon losgehen! Jeder geht auf seine Startposition und hilft beim Abräumen.

Und nicht vergessen: Die Queen sieht dir dabei zu! Also achte darauf, wie du läufst.

Wenn ihr wollt, könnt ihr das ganze natürlich wiederholen und davor die Zettel neu losen.





KELCHREINIGUNG

09

Erklärung

Die Kelchreinigung wird auch **Purifikation** genannt. Sie hat zwei **wichtige Hintergründe**. Der erste Grund ist ganz praktisch: wie zu Hause das Geschirr werden auch # Kelch und # Hostienschale gereinigt. Der zweite Grund ist theologisch: Wir glauben, dass Brot und Wein durch die # Wandlung zum Leib und Blut Jesu werden und das auch bleiben. Darum dürfen die kleinen Krümelchen, die in der Schale übrigbleiben, nicht einfach entsorgt oder weggeschmissen werden. Durch die Kelchreinigung sorgt der Priester dafür, dass alle Krümel verzehrt werden. Die Ministrant*innen helfen ihm dabei und tragen die liturgischen Gegenstände zur # Kredenz, schenken Wasser ein und richten abschließend die Tücher wieder ordentlich.



Aufgabe

Erinnerst du dich noch, welchen Weg du beim Einzug gelaufen bist?

Jetzt laufen wir **den Weg zurück!** Doch nicht einfach nur so, das wäre viel zu einfach! Du bist der/die Anführer*in einer „**Blindenpolonaise**“!

Alle Mitglieder deiner Familie stellen sich dort auf, wo der Einzug aufgehört hat und schließen die Augen (nicht schummeln!). Wenn ihr einen Schal oder ähnliches dabei habt, könnt ihr diesen natürlich auch benutzen, um die Augen zu verbinden

Deine Aufgabe ist nun, deiner Familie den Weg des Auszuges zu zeigen, damit sie wieder zurück in die Sakristei kommen. Dabei gibt es, wie beim Einzug, einen „großen Auszug“ und einen „kleinen Auszug“. Du kannst dich dabei am Seil, das dir schon beim Einzug den Weg gezeigt hat, natürlich orientieren.



Versuche es erst einmal so: **Du läufst als Erste*r** in der Reihe, alle hinter dir legen die rechte Hand auf die Schulter der Person vor ihnen. Dann geht die Polonaise los ...

Weitere Möglichkeiten:

- Du führst die Polonaise wie oben beschrieben an, aber ihr haltet euch nicht an den Schultern fest.
- Du läufst voraus und darfst nur mit „links“ „rechts“ und „geradeaus“ deiner Polonaise Anweisungen geben.

Überlegt euch am Ende: Was hat nicht geklappt und was hat gut geklappt? Und warum hat es gut geklappt? Was ist deswegen beim Auszug der Minis am Ende des Gottesdienstes wichtig?



AUSZUG

10

Erklärung

Der Auszug markiert das **Ende des Gottesdienstes**. Wir gehen wieder zurück nach Hause, in den Alltag, mit all dem, was wir im Gottesdienst gehört und erfahren haben. Zuvor verabschieden wir uns mit einer **Kniebeuge Richtung # Tabernakel** von Gott, in dessen Haus wir eingeladen waren. Der Nachhause-Weg der Ministrant*innen führt dabei erst einmal in die **# Sakristei**.

Als Ministrant*in **führt man den Auszug an**, daher ist es wichtig, den Weg zu kennen und auch die **Geschwindigkeit des Laufens** vorzugeben, damit der Auszug ‚nach etwas ausschaut‘.

Es gibt einen **kleinen Auszug**, der vom Altar direkt in die Sakristei führt und einen **großen Auszug**, bei dem die Ministrant*innen mit dem*r Leiter*in des Gottesdienstes durch die ganze Kirche ziehen. Die Reihenfolge, wer wo läuft, ist dabei vorgegeben.

Ob ein kleiner oder großer Auszug gemacht wird hängt davon ab, ob ein besonderer Gottesdienst (Weihnachten, Ostern, ...) gefeiert ist oder es ein ganz normaler Sonntag ist.